

Briefing anlässlich der Evaluation des Förderprogramms INVEST – Zuschuss für Wagniskapital im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE)

Berlin, September 2026

Liebe BAND-Mitglieder,

seit 2013 ist das Förderprogramm „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“ in Deutschland ein stetiger Begleiter von Angel-Investments, mit einem durchschnittlichen Umfang von ca. 30 Millionen Euro pro Jahr. Im langjährigen Schnitt nutzen mehr als 30 % der BAND akkreditierten Business Angels das Förderprogramm.

Die Wirksamkeit dieser staatlichen Förderung wurde wissenschaftlich nachgewiesen: Mehr Business Angels investieren mehr Kapital.

Für die Startups ergeben sich positive Effekte:

- Finanzierungsrunden können durch weniger Personen und daher schneller und weniger komplex dargestellt werden; beziehungsweise
- Angels können eine höhere Anzahl von Beteiligungen eingehen.

Im vergangenen Jahr hatte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Universität Bayreuth mit einer umfassenden wissenschaftlichen Evaluation des Förderprogramms „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“ beauftragt. Viele von Euch werden an der damit einhergehenden Befragung teilgenommen haben. Der abschließende Bericht liegt nun vor¹. Dieses Briefing fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und gibt Anregungen für die Fortsetzung des Programms.

Die Gutachter der Universität Bayreuth haben in ihrer Untersuchung strukturgleiche Startups ohne Förderung mit Unternehmen verglichen, die direkt über INVEST gefördert wurden. Das Ergebnis belegt die hohe Wirksamkeit des Programms auf den Erfolg und die Entwicklung der Startups:

- **Starke Mobilisierung von privatem Kapital:** Laut Studie mobilisiert jeder staatlich geförderte Euro zusätzlich 0,94 Euro an privatem Kapital.

¹ Mehlhorn/Schäfer/Bruischütz/Hambsch (2026), Evaluation des Förderprogramms INVEST – Zuschuss für Wagniskapital im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE), Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V., Bayreuth,
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Evaluationen/Foerdermassnahmen/evaluation-des-foerderprogramms-invest.html>

- **Türöffner zum VC-Markt:** 38,9 % der INVEST-geförderten Startups schaffen den Sprung zu einer professionellen, institutionellen Venture-Capital-Finanzierung. In der ungeförderten Kontrollgruppe gelingt dies lediglich 10,7 %.
- **Sicherung von Arbeitsplätzen:** Während geförderte Startups ein logarithmisches Beschäftigungswachstum (CAGR) von im Median 8,1 % pro Jahr verzeichnen, stagniert die ungeförderte Kontrollgruppe bei 0,0 %.
- **Gewinnung neuer Investoren:** Über die Gesamtlaufzeit wurden im Schnitt 390 "First-Time-Angels" pro Jahr neu für den Wagniskapitalmarkt gewonnen. Mehr als die Hälfte von ihnen (52,2 %) tätigte im Anschluss weitere Investitionen. INVEST dient somit als Anreiz, neue Angels zu gewinnen.

Dringender Handlungsbedarf bei Obergrenzen und Anschlussfinanzierungen

Trotz dieser Erfolgsbilanz warnen wir vor den negativen Folgen der starren Deckelung der maximalen Fördersumme pro Person ("Lebenszeitbudget") sowie dem Ausschluss von Folgefinanzierungen.

Laut der Evaluation haben bereits 15 % der an der Befragung teilnehmenden Business Angels ihr Lebenszeitbudget ausgeschöpft². Sie sind daher nicht mehr zuschussberechtigt; 27,8 % dieser Betroffenen erwägen sogar den endgültigen Rückzug aus dem deutschen Markt. Damit droht der Wegfall vieler erfahrener Lead-Angels.

Der Anfang 2022 erfolgte Wegfall der Förderung von Anschlussfinanzierungen stößt weiterhin auf breites Unverständnis: 85 % der Business Angels erachten die Förderung von Folgerunden für wichtig³.

BAND plädiert daher – über die Empfehlung des Gutachtens hinaus – für eine vollständige Aufhebung dieser Restriktionen aus drei zentralen Gründen:

- **Wettbewerbsverzerrungen vermeiden ("Level Playing Field"):** Wenn Investoren in derselben Runde zu gleichen Konditionen einsteigen, aber nur einige eine INVEST-Förderung erhalten, entstehen verzerrende Nachteile für erfahrene Angels. Das birgt u.a. das Risiko, dass erfahrene Angels den Branchennachwuchs aus den Runden drängen. Alternativ meiden erfahrene Angels Runden, die aus ihrer Sicht, bedingt durch andere Bewertungseinschätzungen durch INVEST-Berechtigte, überpreist sind.

Die Evaluation regt eine Anhebung des Lebenszeit-Budgets auf 200.000 Euro an. Dies begrüßen wir. Doch der dann verbleibende finanzielle Unterschied im Vergleich zu einer vollständigen Aufhebung ist minimal: Eine Anhebung auf 200.000 Euro würde das Fördervolumen um ca. 8,1 % erhöhen, eine vollständige Aufhebung um lediglich 9,98 %. Diese Differenz von nicht einmal zwei Prozentpunkten rechtfertigt

² Siehe Abschnitt 9.4.4 der Evaluation.

³ Siehe Seite 272 der Evaluation.

keine Obergrenze; zumal das Problem durch eine Anhebung ohnehin nur zeitlich verschoben würde.

- **Vermeidung falscher Anreize:** Der Ausschluss von Anschlussfinanzierungen verleitet dazu, erhöhte hohe Summen bereits in der ersten Runde zu platzieren, statt die Kapitalvergabe effizient über den Unternehmensaufbau zu verteilen.
- **Brücke über das "Valley of Death":** Gerade die zweite Finanzierungsrunde ist kritisch (siehe EU Startup and Scaleup Strategy⁴ und die Evaluation selbst⁵), wenn die VC-Reife noch fehlt. Die Mitförderung von Folgefinanzierungen adressiert diese Lücke und erhöht die Wahrscheinlichkeit des Überlebens innovativer Startups.

Unsere Forderungen als Verband

Als BAND setzen wir uns weiterhin für das INVEST-Förderprogramm ein. Die Evaluation zeigt klar: INVEST wirkt, es befördert effizient frühphasige Startups in Deutschland. Als zentrale Maßnahme für die Gewinnung dringend benötigter neuer Business Angels und die Mobilisierung privaten Kapitals muss es beibehalten und attraktiv ausgestaltet werden.

Im zweiten Halbjahr 2025 und im ersten Halbjahr 2026 wurden in Deutschland mehr Startups gegründet als je zuvor⁶. Doch gleichzeitig ist die Zahl der Startup-Insolvenzen und -liquidationen auf einem Höchststand⁷. Das aktuelle EY Startup-Barometer Deutschland⁸ hält für das erste Halbjahr 2026 zwar ein Plus beim investierten Risikokapital fest, doch dieses fließt überwiegend in Spätphasen und Megadeals, die über 67 % des Gesamtvolumens ausmachen. Währenddessen sind die "kleinen" Runden, also Angel-Territorium, rückläufig. Die Zurückhaltung von Angels und institutionellen Investoren hat somit einen negativen Effekt auf die Gründerszene und die Finanzierung in der Frühphase.

Daher empfehlen wir:

- Ein langfristiges Commitment der Bundesregierung zum Programm. Der "Finanzierungsvorbehalt" in der Startup- und Scaleup-Strategie der Bundesregierung⁹ sendet, ebenso wie die früheren temporären Aussetzungen des Programms, ein fatales Signal an die für die Frühphase so wichtigen

⁴ Europäische Kommission: "The EU Startup and Scaleup Strategy", 28.5.2025, https://research-and-innovation.ec.europa.eu/document/download/8f899486-6e4e-48df-8633-9582375f41eb_en?filename=ec_rtd_eu-startup-scaleup-strategy-swd.pdf

⁵ Siehe Seite 52 der Evaluation.

⁶ <https://startup-dashboard-deutschland.de/>

⁷ <https://startup-dashboard-deutschland.de/insolvenzen>

⁸ https://www.ey.com/de_de/newsroom/2026/07/ey-startup-barometer-deutschland-juli-2026

⁹ BMW: Startup- und Scaleup-Strategie der Bundesregierung, Juli 2026, Abschnitt 1.14, Seite 15

Privatinvestoren. Die Bundesregierung verhindert so eine Re-Allokation von privatem Kapital in andere Assetklassen oder Länder.

- Abschaffung des Lebenszeitbudgets
- Wiedereinführung der Förderung von Anschlussfinanzierungen
- Verfahrens- und Effizienzbeschleunigung beim BAFA. Eine weitere Reduzierung der Bearbeitungszeit für Investorenanträge (durchschnittlich 116 Tage in 2025¹⁰) wird sich positiv auf die Attraktivität des Programms auswirken.

Unsere strategische Sicht auf die Subvention INVEST

INVEST ist eine Subvention, die über den Bundeshaushalt finanziert wird. Damit unterliegt es den Vorgaben des EU-Beihilferechts und muss alljährlich durch den Bundestag freigegeben werden.

Die rechtliche Grundlage für INVEST als Subvention ist die Feststellung eines Marktversagens: für frühphasige Startups steht zu wenig Kapital zur Verfügung¹¹. Der Lösungsansatz von INVEST für diese Situation ist primär die Gewinnung neuer Angel Investoren. Fragestellungen aus Sicht der Startups selbst, z.B. wie möglichst viel Kapital mobilisiert werden kann, auch erfahrene Angels gewonnen bzw. gebunden werden und eine effiziente Anschlussfinanzierung erreicht wird, sind nicht im Fokus. Auch die Tatsache, dass jeder INVEST-Euro privates Kapital mobilisiert und gesamtwirtschaftlich sinnvoll investiert ist, ist subventionsrechtlich nicht relevant. Dies erklärt die wiederholten Einschränkungen des Programms in den letzten Jahren.

BAND hat daher vorgeschlagen, einen Angel-Co-Investment-Fonds einzuführen¹². Dieses Instrument kann komplementär oder ersetzend zu INVEST ausgestaltet werden, ist aber durch die Strukturierung als Fonds keine Subvention und nicht abhängig vom jährlich aufzustellenden Bundeshaushalt. Ein solcher Fonds kann daher viel zielgerichteter auf die bestehenden Lücken in der Frühphasenfinanzierung ausgerichtet werden (z.B. Anschlussfinanzierungen). Der ausgelaufene European Angel Fund des EIF zeigt, dass ein solcher Co-Investment Fonds eine attraktive Rendite erzielen kann, also kein Dauerposten im Bundeshaushalt wäre.

¹⁰ Siehe Seite 115f der Evaluation.

¹¹ Siehe Seite 52f der Evaluation.

¹² BAND: "Nur wer sät, kann ernten: Empfehlungen zur Stärkung von Frühphaseninvestitionen und des Angel Investings in Deutschland", Seite 13f, Februar 2026, <https://www.business-angels.de/band-positionspapier-nur-wer-saet-kann-ernten/>

Anhang: Ausgewählte Zitate der Evaluation

- Seite 52f: "Business Angels [sind] in rund zwei Drittel der ersten Finanzierungsrunden deutscher Start-ups involviert. Dies veranschaulicht ihre unterstützende und auch auslösende Rolle für eine Vielzahl von Neugründungen. Für Start-ups besteht dann aber weiterhin die Herausforderung, eine Anschlussfinanzierung zu finden. In der Regel wird nach der ersten Finanzierungsrunde ein Kapitalbedarf erforderlich, welcher von Business Angels nicht unbedingt zu decken ist. Venture Capital-Fonds sind in Deutschland in der Regel entweder zu klein oder zu selektiv, um diese Phase zu finanzieren. [...] Für junge Start-ups in der kritischen Wachstumsphase nach der ersten Finanzierungsrunde kann eine Finanzierungslücke drohen. In der Literatur ist bestätigt, dass Deutschland über eine hohe Innovationskraft verfügt, jedoch im Vergleich zu anderen Ländern eine unzureichende Finanzierung durch Wagniskapital aufweist. Diese Diskrepanz zwischen Innovationspotenzial und Kapitalzugang konstituiert ein fundamentales strukturelles Defizit."
- Seite 200: "Ein zentraler Einwand gegen staatliche Förderprogramme ist die Vermutung, dass primär Unternehmen und Investitionen gefördert werden, die auch ohne staatliche Unterstützung zustande gekommen wären. Die vorliegende Analyse widerlegt diese These auf mehreren Ebenen"
- Seite 201f: "INVEST erfüllt seine förderpolitischen Ziele. Das Programm mobilisiert privates Wagniskapital für junge innovative Unternehmen, schließt die Finanzierungslücke in der Frühphase, fungiert als Brücke zum institutionellen VC-Markt und generiert messbare realwirtschaftliche Effekte in Form von Beschäftigungswachstum. [...] Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass INVEST ein wirksames förderpolitisches Instrument ist, dessen kausaler Effekt auf die Unternehmensentwicklung empirisch nachgewiesen werden kann. Die Programmwirkung belegt eine erfolgreiche Katalysatorfunktion für das deutsche Start-up-Ökosystem."
- Seite 360: "Die vorliegende Evaluation des Förderprogramms 'INVEST – Zuschuss für Wagniskapital' kommt zu dem Ergebnis, dass das Programm ein zentrales und wirksames Instrument der deutschen Innovationspolitik ist. Nach über einem Jahrzehnt Laufzeit hat sich INVEST als feste Säule in der Frühphasenfinanzierung etabliert und leistet einen nachweisbaren Beitrag zur Schließung der strukturellen Eigenkapitallücke (Equity Gap) in Deutschland. INVEST vergrößert den deutschen Business Angel-Markt, mobilisiert privates Wagniskapital und verbessert die Finanzierungsbedingungen für Start-ups [...]. Der ermittelte Nettomobilisierungseffekt von knapp 94% besagt, dass 1 EUR eingesetzte Fördermittel 0,94 EUR zusätzliches Kapital mobilisieren. Mehr als zwei von drei Start-ups nehmen eine Verbesserung ihrer Finanzierungssituation wahr."